**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 35 (1919)

Heft: 4

**Artikel:** An das Schweizervolk!

Autor: Rothpletz, F.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581059

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der öffentlichen Bader in neuester Zeit und deren Wirtschaftlichkeit führte speziell in Schulen, Kasernen und öffentlichen Badeanlagen zu den Brausehäusern, welchen vor den Wannenbädern in öfonomischer und fanitärer Hinsicht den Borzug zu geben ift.

Nach eingehender Erörterung der heutigen Verhältniffe und einer Anzahl größerer Schwimmbadeanstalten folgt im Speziellen die Besprechung eines Projektes für Chur.

Dasselbe ist auf dem Prinzip der vorgehends besprochenen Unstalten mit fünstlicher Waffererwärmung aufgebaut und kommen hiefür verschiedene Lagepläte in Frage, welche für die Durchführbarkeit des Projektes ungefähr gleich günftig liegen.

In Bezug auf zentrale Lage und Anschaffungskosten erscheint dem Vortragenden ein an der Rhatusstraße gelegener Plat als am geeignetsten und waren für die Aufstellung seines Projektes folgende Forderungen maß-

gebend:

Schwimmbassin mit 1000 m3 Inhalt, welches noch die Möglichkeit der elektrischen Erwärmung des Badewaffers zuläßt, bei  $15 \times 35$  m Flächenausdehnung und einer Tiefe von 0,6 bis 2,8 m. Ferner die Anlage von Turn- und Spielplatz für die Freilichtturnübungen, in Verbindung mit Luft= und Sonnenbad. Das Hauptziel ist, eine möglichst einfache Anlage, hygienisch technisch best ausgerüftet, bei der jedoch jede kostspielige Hochbaute vermieden werden foll. In einer Baute nötigst unterzubringen sind Räume für Kassa, Fahrräder, Ankleide-halle, Zellengang, Douchen und Aborte, Wärter- und Maschinenhaus.

Die für die Erwärmung des Waffers für das Schwimmbaffin und die Douchen benötigte Abgabe elektrischer Energie müßte sich auf die Sommermonate beschränken, je von Samstag mittags bis Montag fruh, momit für eine erste Füllung ca. 730,000 B.-E. (Bärmeenergien) erforderlich wären, die innert 40 Stunden abgegeben werden konnten. Betriebstechnisch wird ausgeführt, daß eine Erneuerung des Waffers somit nicht möglich, aber auch nicht bedingt ist, da mit einer Frisch=

wassernachfüllung auszukommen ist.

Die Nachfüllung wird, das Brausewaffer inbegriffen, während der Nachtstunden vorzunehmen sein, da uns tagsüber die zur Erwärmung nötige eleftrische Energie



Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Burrus Tabakfabrik Boncourt. Schwarz-Weberei Bellach. Schild frères Grenchen. Tuchfabrik Langendorf, Gerber Gerberei Langnau. Girard frères Grenchen. Elektra Ramiswil.

In folg. Sägen: Bohrer Laufen. Henzi Attisholz. Greder Münster. Burgheer Moos-Wikon. Gauch Bettwil. Burkart Matzendorf. Jermann

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise Beurnevésin. Schwarb Eiken. Sallin Villaz St. Pierre. Häfelfinger Diegten. Gerber Biglen.

von 117 Kilowatt nicht abgegeben werden kann. Dies bedingt eine nur 4-5malige vollständige Erneuerung des Baffininhaltes mahrend der Badefaison, mas für die vorliegenden Berhältniffe genügen dürfte.

Der tägliche Wafferkonsum ist mit 100 bis 120 m³ beziffert, in der Annahme, daß die Wafferversorgung, ohne Mühlbachwaffer zu verwenden, von der städtischen

Trinkwafferleitung erhältlich sei.

Die Anlagekoften, inbegriffen Plat, Baulichkeiten und elektrische Anlagen, berechnet der Referent approximativ auf zirka Fr. 150,000. Dabei wird erwartet, daß die elektrische Kraftabgabe kostenlos durch die Stadt zu erfolgen habe, mit dem Hinweis, daß die Unstalt einem allgemeinen Bedürfnis und dem Volkswohle diene. Der Herr Vortragende weist noch ausführlich auf die Notwendigkeit des Badens, und auf deffen große und vielfeitige klinische Bedeutung hin.

Aus der folgenden, ausgiebigst benutten Diskussion geht allgemein hervor, daß eine Badeanstalt für Chur Bedürfnis ift, und daß die baldigste Verwirklichung des Projektes als Notstandsarbeit empfohlen und aufs wärmste

begrüßt würde.

Ein im Anschluß aus dem Schoße der Versammlung gebildetes Initiativkomitee wird die Verwirklichung des Badeanstalt-Projektes anstreben und die bisherigen Bestrebungen dem ersehnten Ziele entgegenführen.

("Der Freie Rätier.") Bauliches aus Narau. Das befannte Hotel zum Wilden Mann" in Aarau ift von Herrn Ss. Woodtly= Baumgartner, gew. Teilhaber am großen Möbelgeschäft Traugott Simmen & Co. in Brugg käuflich erworben worden. Das Sotel wird nun in ein Möbelgeschäft umgebaut.

Gine Wohnungsbaugenoffenschaft in Narau hat fich gebildet, welche die Behebung der Wohnungs= not in Aarau durch Beschaffung von Häusern mit gefunden und billigen Wohnungen bezweckt, die der Spekulation dauernd entzogen werden. Die Finanzierung erfolgt durch Ausgabe von Anteilscheinen und soll durch Beteiligung von Stadt und Staat erleichtert werden. Mit dem Stadtrat Aarau sind bereits Unterhandlungen im Gange, die eine tatfraftige Mithilfe der Gemeinde erhoffen laffen, und an den Bundesrat soll demnächst ein Gesuch um Subvention auf Grund des einschlägigen Bundesbeschlusses abgehen. Vorsitzender des Arbeits= ausschuffes ist Fürsprech W. Benli, der durch mehrfache Referate in verschiedenen Kantonsteilen das Intereffe der gemeinnützigen und öffentlichen Kreise für den kommunalen und genoffenschaftlichen Wohnungsbau geweckt hat.

## An das Schweizervolk!

In erschreckendem Maße greift die Arbeitslosig= feit um sich. Tausende von Arbeitern aller Berufs= flassen sind schon arbeitslos, und täglich kommen neue dazu. Welch schwere Gefahren einem Lande aus der Urbeitslosigkeit erwachsen, brauchen wir hier nicht zu schildern; das in gewiffen Nachbarlandern herrschende Elend spricht deutlich genug. Wohl kein gut denkender Schweizer, welcher politischen Richtung er auch angehöre, wird sich diese Zustände für unser Baterland wünschen. Um möglichst jedem Arbeit und Berdienst zu schaffen, hat der Bundesrat eine zu diesem Zweck neu errichtete Stelle beauftragt, Mittel und Wege zu suchen, um der überhandnehmenden Arbeitslosigkeit zu fteuern. Die ftaatliche Sulfe zur Befämpfung der Arbeitslosigkeit ift heute um so mehr berechtigt, als diese höherer Gewalt ent= springt und wird in weitem Umfang einzusetzen haben.

## Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

ZURICH Verkaufs- und Beratungsstelle: Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZORICH - Telephon-Nummer 3626

4046

Lieferung von:

# Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Verschiedenes ist übrigens schon mit staatlicher Sülfe eingeleitet worden. Mit einem über die ganze Schweiz fich verteilenden Arbeitsprogramm, das mit aller Rraft gefördert wird, stehen die Schweiz. Bundesbahnen an der Spite. Größere Meliorationen sind schon begonnen worden, und weitere werden in Kurze folgen. Die mit großer eidgenöffischer Unterstützung arbeitende Torfausbeute beginnt in diesem Monat und wird, um der Rohlennot zu fteuern, auch diefes Jahr energisch

durchgeführt werden müffen.

Aber alle diese im allgemeinen mehr als Notstands= aktionen in Betracht fallenden Arbeitsgelegenheiten können allein nicht zum Ziele führen, weil fie die Arbeiter viel zu wenig in ihrem erlernten Beruf beschäftigen und des= halb volkswirtschaftlich unrationell sind. Bei den hohen Arbeitslöhnen fällt aber gerade dieser Umstand schwer in die Wagschale. Es muß daher an Arbeitsbeschaffung gedacht werden, die im weitesten Sinne alle Berufsflassen, namentlich auch in den Städten, erfaßt. Dazu eignet sich der Hochbau am besten. Es muß eine der vornehmften Aufgaben der unterzeichneten Amtsftelle sein, dieser Bautätigfeit, die gegenwärtig aus verschiedenen Gründen fast vollständig brach liegt, volle Aufmerksamfeit zu schenken. Die Unternehmungen der Gemeinden vermogen aber nie die private Bautätigkeit zu ersegen.

Es sollen daher alle diejenigen, die über die Mittel verfügen, der Allgemeinheit Opfer bringen durch sofor= tige Inangriffnahme von Neu- und Umbauten, sowie von zurückgestellten Reparaturen. Alles, mas man auf sogenannte bessere Zeiten verschieben wollte, soll heute in Angriff genommen werden. Jede kleine und tleinste Arbeit hilft mit zur Gesundung unserer wirtsichaftlichen und staatlichen Verhältnisse. Nichts ist gefährlicher für den Staat, nichts wirkt demoralisierender auf den Menschen, als die Arbeitslosigkeit, das Nichts= tun. Auch der beste Mensch muß unter diesem Drucke schließlich moralisch zu Grunde gehen.

Durch die Wiederaufnahme der staatlichen und besonders der privaten Zautätigkeit wird zugleich der allgemeinen Wohnungsnot gesteuert.

Wir erinnern ferner daran, daß auch in Feld und Garten gar manche Arbeit nun bald in Angriff genommen werden kann, daß auch dieses Jahr in größtem Maße die Garten zum Gemusebau herangezogen werden muffen. Auch da wird Arbeitsgelegenheit geschaffen. Und harren nicht viele Privatwege noch der Verbesserung?

Un alle Schweizerbürger, die ihrem Vaters land in schwieriger Lage helfen wollen, geht unfer warmer Appell, alles zu tun, um Arbeits. gelegenheit zu schaffen. Die Zeit drängt, manch einer hungert und nur ungern und durch die Not gedrängt nimmt er Unterstützung an; er will durch ehrliche Arbeit sein Brot verdienen.

Unfer Uppell geht aber auch an diejenigen, die Arbeit fuchen. Bei den veranderten Berhaltniffen auf dem Arbeitsmarkt ist es auch bei bestem Willen nicht möglich, jedem sofort in seinem Berufe Arbeit zu schaffen. Es werden viele gezwungen sein, außerberufliche Arbeit anzunehmen. Auch fie muffen den veränderten Berhält= niffen Rechnung tragen. Bor allem aber follte, wer in den letzten Jahren zur Kriegsinduftrie abgewandert ift, wieder zum alten, produftiven Berufe zurückfehren.

> Eidgen. Umt für Arbeitslosenfürforge, . Der Direftor: F. Rothplet.

## Uerschiedenes.

In Bezug auf die Einführung der 48=Stunden= woche fand in Burich unter dem Borfit des herrn

